

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 56 (2001)
Heft: 5

Artikel: Der Säge vo Gott mög euui Chnoschpe zum Blüeje bringe
Autor: Balmer, Hansueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-891781>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Säge vo Gott mög euu Chnoschpe zum Blüeje bringe ...

Gedanken von Hansueli Balmer anlässlich der besinnlichen Morgenfeier zum Jubiläum 20 Jahre Bio Suisse. Wir geben sie hier in der original berndeutschen Fassung wieder, was unsere ausländischen Leserinnen und Leser bitte entschuldigen mögen. *Red.*

Liebi Biopürinne u Biopure, liebi Biogärtnerinne u Biogärtner, liebi Fründinne u Fründe vom biologische Landbau, liebi Feschtgmein '20 Jahr Bio Suisse'.

Vor langer, langer Zit hets emal en unerhört schöni Bio Garteland-schaft gäh. Si isch umspüelt gsi vo zwene grosse schöne u starche Flüss. Gnue Wasser u Wermi hei ghulfe, dass s'Gebiet sehr fruchtbar isch gsi. En unerhörti Vielfalt vo Pflanze, Frücht u Blueme isch gwachse, für d'Tier isch gnue Ruum gsi u d'Artevielfalt het sech rächt guet im Gliichgewicht ghalte. O d'Prototype vor Gattig Mönsch hei sech geborge gfühlt u hei s' Gfühl gha, si läbe eigentlich fasch echli i paradiesische Zueständ. Mit der Zit isch aber do i dene Wäse, wo am meischte Möglichkeit zur Sälbschtbestimmig oder am meischte Freiheit i der Wahl vo ihrem Verhalte hei gha, der inner Drang nach no meh Freiheit, Erkenntnis, Wüsse, Macht u Mügliche-keite so gross worde, dass si Gränze, wo bis jetzt gulte hei, usgwitet, gschprängt u überschritte hei. Das isch rächt problemlos möglich gsi, het aber zur Folg gha, dass es dene begabte Wäse gli druf d' Ängscht is Gmüet u der Schweiss uf d Stirne tribe het. D'Verantwortig, wo si jetzt für die erweiterete Läbesrüm hei müesse übernäh, d'Verantwor-

tig für d'Existänzsicherig isch so gross worde, dass si mängisch drun-ger glitte hei. Aber d'Gränzüberschrittig isch passiert gsi und het nüm chönne rückgängig gmacht wärde, me het mit der Ängscht und de neue Pflichten und Müglicheite müesse lehre läbe.

I üsere Zit u üser Landschaft u bi üsne Müglicheite het sech die Gschicht inere Dimension und Art und Wiis witerentwicklet, wo no für weni Generatione vor üs undänkbar wär gsi. Die drei neue, ganz grosse Gränzberieche, wo im letschte Jahrhundert si gschprängt wor-de und wo o für üs unabsehbari und unvorhärsehbari Folge hei, wo mir müesse lehre dermit läbe, si doch warschiinlich: der Zuegriff vom Mönsch zum Atom, der Vorstoss is All und der Zuegriff uf d'Gen.

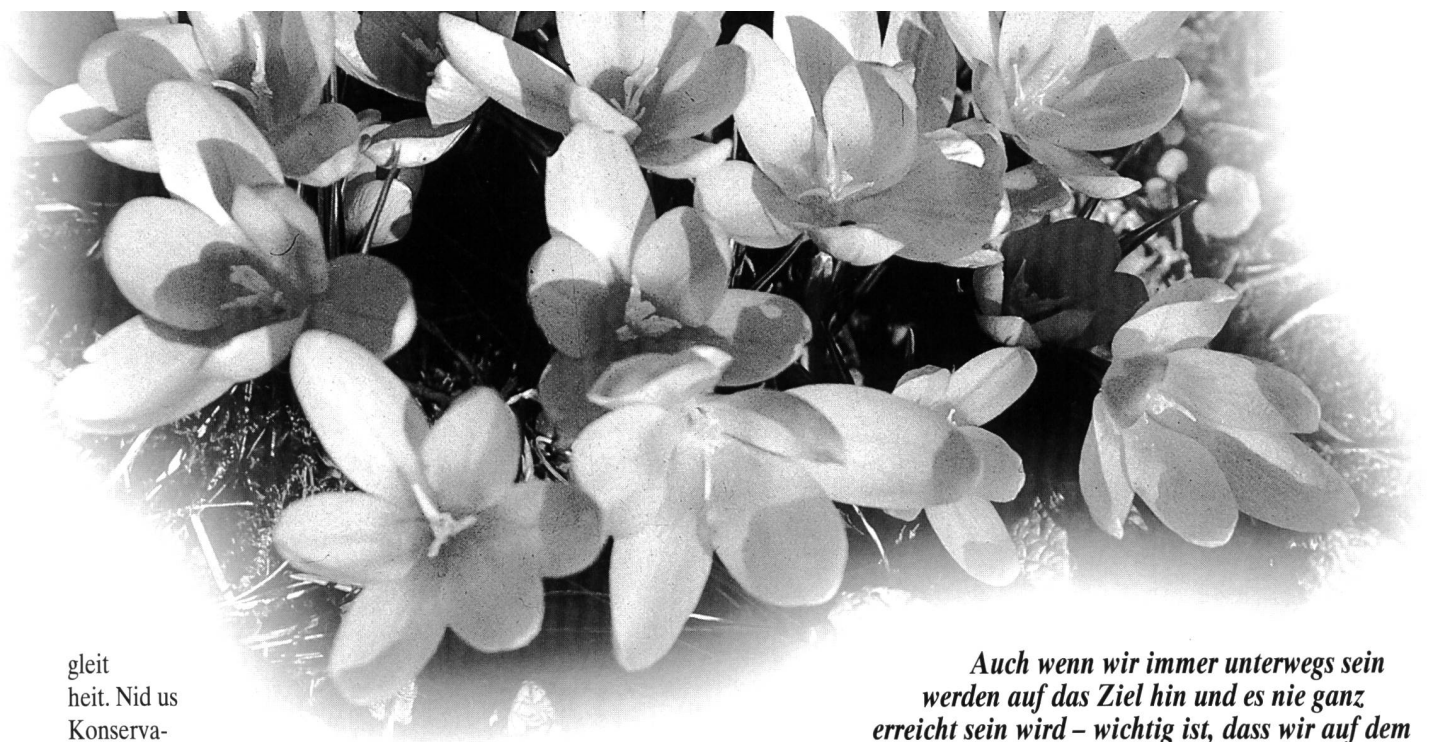
Wo das Wissen und die Möglichkeiten von uns Menschen grenzenlos werden, wächst auch die Verantwortung ins Grenzenlose und kann darum letztlich nicht mehr übernommen und wahrgenommen werden. Wir leben im Grund in einer ständigen Überforderung.

D'Müglicheite, wo dür die Gränzerweiterige passiert si, si enorm. D'Verantwortigsdimensione und d'Ängscht, wo dür die Gränzüber-schrittige entstande si, si aber o enorm u i de bedrohliche Zite er-drückend. Wo 's Wüsse u d'Müglicheite vo üs Mönsche soz'säge gränzelos wärde, dert wachst o d'Verantwortig is Gränzelese u cha drum letschtlich nüm überneh u wahrgno wärde. Mir läbe im Grund ire ständige Überforderig. Wo s'Überläbe vom ganze Planet Ärde i de Häng vo de Mönsche lit, wird d'Belaschtig, wo do drus entscheit u die untergründige Ängscht wo drus erwachst zumene ständige Druck, wo fasch nid usz'halte isch u derdür ging neu, uner-mässlich und gränzüberschritendi Problem schafft.

Es ist ein Zeichen von innerer Reife und Weisheit, wenn man beginnt, sich aus Einsicht innerhalb gewisser Grenzen zu bewegen.

Das stellt üs ganz neu vor d'Frag nach em Umgang mit Gränze. Män-gisch cha Gränze beachte o läbenserhaltend si, mängisch isch es es Zeiche vo innerer Riifi und Wiisheit, we me sech i gwüssne Berieche us Ysicht innerhalb gwüssne Gränze afaht bewege. Das bringt eim völlig neu i Kontakt mit em Läbe. Dä Wäg heit dir gwählt, wo hie sit. Dir säget bi gwüssne mögliche Entwicklige bewusst und us Ysicht nei und bewege nech dür eueri Art und Wiis z'läbe und z'produziere innerhalb vo gwüssne Gränze wo dir gmeinsam bestimmt u fescht-





gleit
heit. Nid us
Konserva-
tismus für öppis
z'rette, wos nüm

z'rette git. Sondern usere Ystellig wo der
Kontakt zum Läbe und zum Läbige ire Art u Wiis wott gsalte, wo
d'Verantwortig nid is Gränzelose wachst, sondern no cha überno u
wahrigno wärde. Dür die Entscheidig, uf ne Art z'läbe u z'produziere,
wo sich innerhalb vo sälber feschtgleite Gränze bewegt u wo drum o
sehr läbensverheissend u läbenserfüllend isch, wärdet dir warschijnlijk
trotz grossem Wachstum und Erfolg wältwit nid zur grosse
Mehrheit wärde. Aber dir sit und blibet e Bewegig, wo fürs Läbe u
d'Zuekunft vo üsere Gsellschaft läbesnotwändig isch. Dir hälfet mit,
d'Vision vo verantwortbarem und verantwortetem Läbe u Handle

***Ihr werdet wahrscheinlich trotz grossem Erfolg und
Wachstum weltweit nicht zur grossen Mehrheit werden.
Aber ihr seid und bleibt eine Bewegung, die für das Leben
und die Zukunft unserer Gesellschaft lebensnotwendig ist.***

z'nähre, ihre Bode z'gäh, Sprach z'verleihe. Und das isch bedütigs-
voll – vilech bedütigsvoller als es hütt scho absehbar isch im Blick ufs
Läbe vo nächschte und übernächste Generatione. Es wird doderdür
chuum chönne vermidde wärde, dass mir Mönsche üs gränzüber-
schritend witerentwickle, z'töif isch der Drang in is, Gränze chönne
z'überschreite u z'schpränge.

D'Theologie geit dervo us, dass mir Mönsche uf Transzendänz, also
ufs Gränzüberschritende, alles Überstigende, Ewige hi agleit si.
Wenn die Anahm stimmt, bedütet das, dass mir im Kärn vo üsem
Wäse nach Beziehig, Kontakt und em Gfüehl vom Ufghobesii im
Umfassende sueche, s'bedütet aber o, dass der Drang, sälber über
Gränzberüiche usezcho z'töifsch inis agleit isch. D'Vision, dass eim
als Mönch alles möglich isch, dass alles machbar isch u i Griff
z'übercho isch, isch eini vo den ältischte Visione, wo's überhoupt git.
Ir biblische Sprach heisst das, sälber chönne si u wärde wie Gott. Dä
Wunsch u die Vision wird chuum usstärbe. Do isch der Drang i üs
Mönsche nach wie vor unbroke u z'gross. Ds Chlone vom erschte
menschliche Läbe steit sozäges vor der Tür. U i gwüssne Berüiche
isch üsi menschliche Schöpfig ja scho grösser und allmächtiger als die
natürliche, z.B. im Zerstörigspotential, wo glageret isch.

***Auch wenn wir immer unterwegs sein
werden auf das Ziel hin und es nie ganz
erreicht sein wird – wichtig ist, dass wir auf dem
Weg sind.***

Grad drum isch es so unerhört wichtig u läbenserhaltend, dass so Be-
wegige wie euui ging u ging wieder i Erinnerung rüefe u zeige: s'git o
anger, verheissigsvolli Wäge für zu erfülltem Läbe z'cho. Wäge, wo
der Reschpäkt, d'Achtig, d'Anerchennig vo natürliche Kreisläufe u
der Verzicht bi gwüssne neue Möglichkeiten ine völlig neu zuekuns-
tswisendi Partnerschaft zwüsche Mönch, Tier, Pflanze u umfassen-
dem Läbe ichefüehrt. U do dermit wäre mir bi der andere alte u töife
Vision vor Mönchheit wo heisst, Läbe i Erfüllig und Entfaltig, i Lie-
bi, Gmeinschaft u Grächtigkeit für die ganzu Kreatur. O we mir ging
wärde ungerwägs blibe uf das Ziel und s' nie eifach wird erfüllt si –
wichtig isch, dass mir uf em Wäg si. U dass mir die Usrichtig wähle,
gwählt hei u ging neu wieder wähle. Wo das passiert, wird Säge uf eu-
er Bewegig si u bliibe. Gwüss, es brucht viel Wysheit, Ysicht u Liebi
für ging töifer i die Grundhaltig u Usrichtig im Läbe ichezwachse u
hüüfig bruuchs o viel Durchhaltevermöge, aber es lohnt sich:
D'Dankbarkeit, d'Befriedigung, s'erfüllte Läbesgfüehl, s'Glück im
Chliine wird gross, wit und unermässlich, der inner Riichtum git
Distanz, Gelasseheit und Rueh, Zueversicht u Witsicht.

***Es braucht viel Weisheit, Einsicht und Liebe, um immer
tiefer in diese Grundhaltung und Ausrichtung im Leben
hineinzuwachsen. Und häufig braucht es auch viel
Durchhaltevermögen. Aber es lohnt sich.***

S'isch schön, dass es euch git, s'isch schön, was der alles scho erreicht
heit u s'wird no viel z'bestah u z'bewältige gäh. Drum wünsch ig
euch jetz i der Phase, wo d'Chnoschpe is Erwachsenenalter iitritt viel
Chraft für Entscheidege z'träffe, wo zuekunftsträchtig si und vor al-
lem viel Wysheit für chönne z'erchenne, bi welne Gränze es sinnvoll
isch se z'überschreite, se hinger sich z'lah u z'schpränge, bi welne dass
es sinnvoll isch, se iz'halte u z'respektiere, u weli der nech nid löht
überschreite.

Der Säge vo däm Gott, wo sich i Liebi verschänkt u im sich Ver-
schänke ging neu u gägewärtig wird, mög i nech u über nech lüüchte
u so euch, euui Bewegig u euui Chnoschpe zum Blüeje, zur Entfaltig u
zum Fruchttrage bringe. I wünsch euch e schöne Tag u danke nech
derfür, dass es euch git. Gott mög nech sägne u bhüete, jetz und
gäng.